



Aktuelles

Die Information aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über bedeutsame Themen und Projekte ist ein ständiges Anliegen und ein Beitrag zur internen Kommunikation.

Witziger Auftakt zur „Aktion Saubere Hände“

„Das ist ja witzig, so eine Hand will ich auch.“ Nadine Marx, Mitarbeiterin des Labors am St. Elisabeth-Krankenhaus hatte sich deshalb in die lange Schlange derer eingereiht, die auch alle so eine Hand wollten. „So eine Hand“ war eine farbige Wachshand und bekommen haben sie die, die am Dienstag mitgemacht haben bei der „Aktion Saubere Hände“.

149 Mitarbeiter waren gekommen zu dieser Auftaktveranstaltung, mit der die Hygiene-Beauftragte des Hauses, Elisabeth Berger, eingestiegen ist in die bundesweite Aktion. Seit Anfang 2008 läuft die Kampagne in Deutschland und soll noch bis Ende 2010 andauern. „Das Ziel der Aktion ist es, die Zahl der im Krankenhaus erworbenen Infektionen deutlich zu senken“, sagte Elisabeth Berger am Dienstag bei der Veranstaltung.

Laut Berger soll diese Aktion zum Dauerläufer werden und das Problem der korrekten Händedesinfektion verstärkt ins Bewusstsein rufen. „Es wird Fortbildungsveranstaltungen geben, ich werde auf den Stationen unangekündigte Abklatsch-Untersuchungen von Händen vornehmen und im Herbst wird es einen weiteren Aktionstag mit einem Hautarzt der Berufsgenossenschaft geben“, zählte die Hygienefachfrau auf. „Mein erklärtes Ziel ist es, die Zahl der Spender für Desinfektionsmittel zum Einen zu erhöhen und sie zum Anderen an strategisch richtigen Orten vorzuhalten.“

Laut Empfehlungen des Robert Koch Institutes (RKI) solle in jedem Patientenzimmer ein Spender hängen, auf Intensivstationen sogar pro Patient einer. „Die Spender sollten in der Reichweite des Patientenbettes hängen“, erklärte Berger. So sei gewährleistet, dass am Patienten tätige Berufsgruppen mit einwandfrei desinfizierten Händen kommen, und sich nach dem Kontakt – und vor jedem weiteren – erneut desinfizieren können. „Ist-Zustand ist derzeit, dass die Spender auf dem Flur hängen. Also zu wenige an den falschen Plätzen.“

Allerdings sei nicht nur die zu geringe Zahl an Spendern ein Problem, sondern auch die falsch durchgeführte Desinfektion. „Die meisten Keime sitzen auf den Fingerkuppen. Aber wenn man zu schnell und unaufmerksam desinfiziert, dann bleiben auch welche zwischen den Fingern hängen, in den Nagelbetten und auf den Handgelenken“, so Harald Teusch, Fachberater für Klinik- und Betriebshygiene der Firma Bode, die die Veranstaltung unterstützt hat. Teusch, der von Klinik zu Klinik fährt um die Aktionstage der Häuser zu begleiten, weiß auch: „Es gibt viel zu tun in dem Bereich. Das RKI geht davon aus, dass man die Rate der im Krankenhaus erworbenen Infektionen (so genannte nosokomiale Infektionen) um etwa zehn Prozent senken könnte durch korrekte Händedesinfektion.“ Er habe schon Einiges gesehen, das den Aufklärungsbedarf dokumentiert: „Zu lange Fingernägel, aufgeklebte Fingernägel, Nagellack, Sternchen und Strass auf den Nägeln hat in der Pflege nichts zu suchen“, wird er deutlich.



Am Aktionstag sehen die Teilnehmer deutlich, worum es geht. „Ich habe hier fluoreszierendes Desinfektionsmittel im Spender“, erklärte Berger. Wer sich die Hände nach der Anweisung desinfiziert hat, sieht unter der Schwarzlichtlampe die Haut weiß schimmern. „Da wo die Haut rosig ist, ist nichts hingekommen“, wies sie Teilnehmer auf fehlerhafte Desinfektion hin.

Nadine Marx und Doris Kelly vom Labor waren angetan von der Aktion: „Wir tragen im Labor zwar meistens Handschuhe, aber natürlich nicht immer und deshalb müssen wir auch die Haut desinfizieren“, so Kelly. „Und natürlich machen wir es auch nicht immer richtig. Man muss das Zeug noch mehr verteilen und darauf achten, intensiver zu desinfizieren.“ Aber der schönste Gag der „witzigen Aktion“ sei doch die Sache mit der Wachshand. Grün, blau, rot orange, gelb und weiß sind sie, die Hände, die die Teilnehmer in einer Tüte nach draußen tragen. Gerd-Ulrich Pietsch von der Firma Wax-Cloning und Thomas Stenzel von „promotion und event“ als Partner von Wax-Cloning hatten auf jeden Fall im wahrsten Sinne des Wortes alle Hände voll zu tun, bis 149 Mitarbeiter ein drittes Händchen nach Hause tragen konnten.



Bild oben: Die Hände von Sarah Good-nough, Schüler im ersten Kurs der Krankenpflegeschule, unter der Schwarzlichtlampe: Das Desinfektionsmittel fluoresziert. So sieht man, ob man es richtig gemacht hat.

Bild unten: Elisabeth Seebaß hatte ihren Spaß an der Aktion und war eine der leider nur sieben Ärzt/Innen die mitgemacht haben.



Bild oben: Thomas Stenzel (li) von Promotion&Event hat ihm das Händchen blau gemacht - Dr. Gunter Drum (re), Leiter der St. Damian-Apotheke kam auch zur „Aktion Saubere Hände“.



Bild Mitte: Nese Seci und Sabine Kokiela von der Endoskopie-Abteilung hatten Spaß und trugen sich auf die – zugegeben unkonventionelle - Teilnehmerliste ein.



Bild unten: Rot – Grün – Rot. Nicole Anna, Oliver Rasmus und Claudia Richt (von links) vertraten das Labor.

Hintergrund:

Hinter der bundesdeutschen Kampagne stehen drei Träger: Das „Nationale Referenzzentrum für die Surveillance nosokomialer Infektionen“, das „Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.“ und die Gesellschaft für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen e.V. bemühen sich gemeinsam darum, den Krankenhaus-Patienten zusätzlich zu ihrer Erkrankung eine weitere Infektion zu ersparen. Finanziell gefördert wird die Aktion durch das Bundesgesundheitsministerium.

Fotos: Berger/Müller von Klingspor

Aktuelles Februar 2009



Zertifiziert nach proCum Cert inkl. KTO
2006-0006-ZWEI-11-K-00158

E-MAIL:
info@krankenhaus-st-elisabeth.de
INTERNET:
krankenhaus-st-elisabeth.de

GESCHAFTSFÜHRER:
DR. GUNTER MERSCHBÄCHER
HANDELSREGISTER:
ZWEIBRÜCKEN HRB 1720 Z

SPARKASSE SÜDWESTPFALZ
KONTO-NR.: 75 001 107
BLZ: 542 500 10